

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 5 (1858)

**Artikel:** Sprachliche Erläuterungen

**Autor:** Frommann, G. Karl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179650>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

20.

Kénnt m'r dô üwwer Nâcht blîwe?  
 „Wie viel sinn 'r?“  
 Nurr unseri Paar:  
 Ich un Er,  
 Schwðjer un Schwår,

Mülhausen im Ober-Elsaß.

Vatter un Muëder,  
 Schwester un Bruëder,  
 Drutt un Drett,  
 D· Elsbeth un d· Kätt,  
 Un der klein Buë mit 'm Hindel  
 Bringt noch siwwen-im Bindel.

(Hagenau.)

Aug. Stöber.

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Noster, Nuster*, m., Rosenkranz, von Pater noster. — *Schlurbe*, plur., Pantoffel, abgetretener Schuh; auch *Schlärfen*, *Schlarpfen*, *Schlärpen*, *Schlargin*, *Schlurgen*, *Schlorker*, *Schlärren*, *Schlörren*, niederd. *Slarpen*, *Starren*, *Slurren*, *Slusken*, *Sluffen*, vom lautmalenden *schlarfen*, *schlarpfen* etc., schleppend einhergehen. Schm. III, 457. Schmid, 464. Stalder II, 324. Castelli, 243: *schlapfn*. Loritza, 114: *schlaipfen*. Brem. Wb. IV, 816. Schütze, 114. Richey, 260. Dähnert, 428. Stürenb. 224. Müllenhoff z. Q. Z. II, 393, 64. IV, 135, 136.
2. *Sáliment*, Glimpfwort für Sacrament. Vgl. Z. IV, 463. — *Hung*, m., Hund. „Die Verbindungen *and*, *end*, *ind*, *und* gehen im Sundgau, wie auch im Kochersberg und westlich und nordwestlich davon, bis ans Gebirge, in *ang*, *eng* etc. über.“ Stöber. Vgl. Z. IV, 262, II, 5. 281, 5. 406, 1. —
3. *wänn*, *wenn*, aus dem *wánt* der Bauernsprache, (sie) wollen; mhd. wellent; im Unterelsaß: *wélle*. Z. III, 209, 82.
5. *'me*, aus *əmə*, dem mhd. eime für eineme, einem; Z. IV, 271, 70. — *Dunderschiß*, Donnerschoß, als Glimpfwort; daher: *zuém D.!* *du D.!* und das adjektivische *dunderschißig*, verdammt, verwünscht. Z. II, 503. IV, 441. — *Lappi*, dummer, auch vorwitziger, plumper Geselle; Z. III, 394, 32. IV, 175. — *Burst*, m., Bursche; Z. III, 358 f. IV, 213.
6. *üßgedüscht*, ausgetauscht. — *d·rnô*, *dernô*, darnach. —
7. Für *Håberle* hört man auch *Eckerle*, ursprünglich wol eine mythische Persönlichkeit. — *dráit*, trägt, wie mhd. treit; Z. III, 401, 15. —
8. *aß*, dass; Z. III, 324. — *nimm*, nimmer; Z. III, 209, 130. 226, 40. — *üse*, heraus; Z. III, 488. IV, 251, 11. —
9. *hai*, haue; im Sundgau: *höi*, *höü*. — *Schnatze*, *Schnarze*, geschlitzte Zweigtheile; vgl. Schm. III, 501: *Schmätzlein*, Zweig, Reis; *schnätzeln*, klein schneiden. Stalder II, 340. — *giga*, geigen. — *ratze*, kratzen (auf der Geige), franz. rácler.
10. *Holzäpfeler*. „Die Pluralendung —ler ist dem Münsterthal, sowie Kolmar und seiner nächsten Umgebung eigen; sie wird jedoch meistens nur bei Diminutiven angewandt.“ Stöber. — *muësch*, (du) musst.
11. *lößt*, läfst. „Im Kochersberg sinkt a durchgängig zum ô herab.“ St. — „*brenne*, — Anspielung auf den Gebrauch, dem Herdvieh ein Zeichen aufzubrennen, oft das des Dorfes, damit man es, besonders in den mehreren Ortschaften gemeinschaftlichen Waldweiden, erkenne.“ St. — *'ne*, ihm; ebenso 17. Z. IV, 546, IV.
12. *wie 's Luèder*, verstärkender Ausdruck: sehr, heftig; Z. IV, 502, 24.

13. *im*, dem; s. Gramm. zu Grübel §. 26, d.  
 14. *Ziwwele*, f., Zwiebel, ital. cibolla; Stalder II, 470.  
 15. *numme*, nur; Z. IV, 118, IV, 8. — *lütter*, lauter, nichts als; Z. III, 308, 1.  
 17. *gest, gestere, gest're, gestert, gestern*. — *simmerr*, sind wir (*sin-mər*), durch Anlehnung und Angleichung, wie nachher *hammerr*, haben wir. — *əs*, uns.  
 18. *kumme*, gekommen. „Vor einem Guttural fällt das Particinal-Augment oft weg; doch sagt man: *gækocht*, wie auch *gəbutzt*, *gəlöüe* etc.“ St.  
 20. *sinn'r*, seid ihr. — *Schwójer*, Schwager; Sundgau: *Schwogh'r*, Kolmar: *Schwójer*. — *Schwär*, m., Schwiegervater, aus mhd. *sweher*; Schm. III, 547. — *Drutt*, Gertrude. — *Drett*, ? — *Kätt*, Käthe. — *siwwe*, sieben.

## Mülhauser Mundart.

### Der Hans uff der Kilwe.

Nei~, was isch das firr è Läwe  
 Un Gragèle, Gott verdô!  
 Wenn hit alle d·haime bläwe,  
 Luff' i' doch zuem Kilweblôn!  
 Wo 's è Dänzle gitt in Ehre,  
 Un è Glésle guèder Wî~  
 Wo sè 's Jützge nitt verwehre,  
 Isch der Hansi gärn derbî.

Vivat! d· Hêre Kilweknawe  
 Solle läwe un iehr Schatz! 10  
 Denn 's Land uff un 's Ländle-n-âwe,  
 Gitt 's kei~ schêne Kilweblatz!  
 An dè Stange wáje d· Fahne,  
 Ganz mit Bändel schamerièrt,  
 Un mit Blüeme sin durane 15  
 D· Drêm· un 's Gländer üsstafièrt.

Uff 'm G·rist dert owe sitze  
 D· Musikante frank un frei,  
 Un wenn diè 'nè Dänzle fitze,  
 Kunnt 's vo sälwer Eim in d· Bei? 20  
 D· Gîgke duët d·r Balzer strîche,  
 Un der Hans blöst 's Klarenétt,  
 Un der Dôni suëcht sis glîche  
 Uff 'm Kunderbass, i' wett!

Wo-n-i' under dè Franzose 25  
 Siwe Johr Saldat bi~ g·sî  
 Un mit mîne rothe Hose  
 Bis in Affrik kumme bi~,  
 Ha-n-i' mängkmôl, wit vo~ d·haime,  
 No' der Kilwe 's Haimweh g·hâ~; 30  
 's isch mi~ F·raid g·sî d·rvô~ z· traime, —  
 Ach, i' dänk· no' hitte drâ~!

Vivat hoch! dô bin i' wîder,  
 G·sund un busper, Gott sei 's dankt!  
 Grédele, gäll de hasch sfder 35  
 Mängkmol no'-n-em Hansi b·langt?  
 Wenn dè bi de Maidle z· Kélte  
 An der Spuèle g·säße bisch,  
 Un vom Lièbster sälte, sälte  
 Nur è Brièfle kumme isch? 40

Kumm, merr wänn jetz Dréie mache,  
 Wil i' wîder d·haime bi~  
 Iwer 's Johr, — dè brûchs nitt  
 z'lache!

Lémerr d· Kilwe Kilwe sî!  
 Iwer 's Johr, do bisch mi~ Wiwe, 45  
 Un um das Zit sitsch, i' wett,